

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalender der Juden

[urn:nbn:de:bsz:31-257561](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-257561)

Kalender der Juden.
Das 5585te Jahr der Welt.

1825.	Neumonde und Feste.
Jenner 20	der 1 Ebeath.
Febr. 3	— 15 — Freudentag.
19	— 1 Adar.
März 3	— 13 — Fasten Esther.
4	— 14 — Purim od. Hamansf.*
5	— 15 — Susann Purim.
20	— 1 Nisan.
April 3	— 15 — Osterfest.*
4	— 16 — zweites Fest.*
9	— 21 — siebentes Fest.*
10	— 22 — Osterfest Ende.*
19	— 1 Ijar.
May 6	— 18 — Schülerfest.
18	— 1 Sivan.
23	— 6 — Pfingsten.*
24	— 7 — zweites Fest.*
Juni 17	— 1 Tamuz.
Juli 3	— 17 — Fasten, Tempel- oberung.
16	— 1 Ab.
24	— 9 — Fasten, Tempel- Verbrennung.*
30	— 15 — Freudentag.
August 15	— 1 Elul.
Sept. 13	— 1 Tisri. Neujahr 5586.*
14	— 2 — zweites Neujahrsfest.*
15	— 3 — Fasten Gedajfa.
22	— 10 — Versöhnungsfest od. lan- ge Nacht.*
27	— 15 — erstes Lauberhüttenfest.*
28	— 16 — zweites Lauberhütten- fest.*
Octob. 3	— 21 — Palmfest.
4	— 22 — Versammlung od. Lau- berhütten Ende.*
5	— 23 — Gesehfreude.*
13	— 1 Marchesvan.
Nov. 11	— 1 Tislev.
Dec. 5	— 25 — Kirchwehe.
11	— 1 Lebeth.
20	— 10 — Fast., Belag. Jerusaf.

Die mit * bemerkten Tage werden strenge gefeiert.

Neue vaterländische Zeitrechnung
auf das Jahr 1825.

	Jahre.
Seit der berühmten Schlacht der Marcomannen mit dem römischen Feldherrn Caius Julius Cäsar, 58 Jahre vor Christi Geburt, sind verfloßen -	1853
Seit Erbauung von Baden, Badenweiler, Weisach, Kleinen-Rems, Constanz, Hüllendorf, Ladenburg durch die Römer zwischen 1 und 200 nach Christi Geburt, ungefähr -	1712
Seit der Ankunft der Allemannen in den Rhein- gegenden, ungefähr im Jahre 200 -	1625
Seit der mörderischen Schlacht der Allemannen und Römer bei Mittelhausbergen im Elsas im Jahre 375 -	1450
Seit dem räuberischen Einfall der Hunnen unter Attila 451 -	1374
Seit der unglücklichen Schlacht der Allemannen bei Sülpich und Errichtung des allemannischen Herzogthums im Jahr 496 -	1329
Seit Erbauung der ersten christlichen Kirche durch den h. Fridolin in Seckingen, ungefähr 510 -	1315
Seit der Thronbesteigung Karls des Großen, nachmaligen Kaisers 768 -	1055
Seit der grimmigen Pest 988 -	837
Seit Ernennung Bertholds, Grafen im Breisgau, des Stammvaters der Fürsten von Sickingen und Baden, zum Herzog 1052 -	773
Seit dem Tod Hermanns I. Markgrafen von Baden, Stifters des Durchlauchtigsten Hauses, 1074 -	751
Seit Gründung der Stadt Freiburg 1118 -	707
Seit der großen Hungersnoth und Pest 1125 -	700
Seit dem Tod Markgraf Hermanns IV. in Antiochia im Reiche Syria 1190 -	635
Seit der ersten Theilung des Landes in mehrere Linien des hohen Fürstenthums 1190 -	635
Seit dem Bund der rheinischen Städte im Jahre 1255 -	570
Seit der grausamen und ungerechten Hinrichtung Prinz Conrads von Schwaben und Friedrichs von Baden 1268 -	557
Seit dem großen Erdbeben 1359 -	469
Seit der Kirchenversammlung zu Constanz im J. 1414 -	411
Seit dem Anfang des Bauernkrieges 1524 -	304
Seit der letzten Theilung des Landes in die Markgrafschaften Baden-Baden und Baden-Durlach 1527 -	298
Seit Einführung der lutherischen Religion zu Baden-Durlach 1556 -	269
Seit Gründung der Stadt Mannheim im J. 1606 -	224
Seit dem Anfang des dreißigjährigen Kriegs 1618 -	207
Seit der Einäscherung von Durlach und Vertheilung des Landes unter dem französischen General Melac 1689 -	136
Seit der Gründung des Badens-Badischen Residenzschlosses in Pflaadt 1667 -	123
Seit der Schlacht bei Friedlingen und im Käfershölzlein -	123

Seit Gründung der Residenzstadt Karlsruhe, Jahre 1715	110
Seit dem Anfang der wohlthätigen Regierung Karl Friedrichs, des Vaters des Vaterlandes 1746	79
Seit der Wiedervereinigung aller badischen Lande 1771	54
Seit dem ersten Uebergang der Franzosen über den Rhein im Revolutionskrieg 1796	29
Seit Vermehrung des Landes durch die Pfalzgrafschaft, das Fürstenthum Bruchsal, Constantz etc. 1803.	22
Seit Vermehrung des Landes durch die östlichen Besitzungen im Breisgau und in der Ortenau 1805	20
Seit der Annahme der großherzoglichen Würde und Souveränität von Seiten des Landesregenten 1806	19
Seit dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Landesherrn 1818	7

Astronomische Kalender-Praktik auf das Jahr 1825.

Von dem Winter.

Der Winter dieses Jahres nahm seinen Anfang den 21. des vorigen Christmonats, Abends um 8 Uhr 38 Minuten, da die Sonne im Zeichen des Steinbocks anlangte.

Von dem Frühling.

Der Frühling geht ein den 20. März, um 9 Uhr 50 Minuten Nachmittags, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen des Widder.

Von dem Sommer.

Der Sommer nimmt seinen Anfang den 21. Brachmonat, Abends um 7 Uhr 21 Minuten, wann die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt.

Von dem Herbst.

Der Herbst geht ein den 23. Herbstmonat, Vorm. um 9 Uhr 17 Minuten, wann die Sonne das Zeichen der Waage erreicht.

Von den Finsternissen.

Es ereignen sich im gegenwertigen Jahre vier Finsternisse, und zwar zwei an der Sonne und zwei an der Monds, von welchen aber nur die beiden Mondfinsternisse bei uns bemerkt werden können.

Die erste ist eine kleine sichtbare Mondfinsterniß den 1. Brachmonat. Sie anet an um 0 Uhr 19 Minuten, und endiget um 0 Uhr 48 Minuten. Der Mond ertheimt am nördlichen Rande nur um 0 Zoll 42 Minuten verfinstert.

Die zweite ist eine Sonnenfinsterniß den 16. Brachmonat, die aber wegen der südlichen Breite des Nordes bei uns nicht bemerkt werden kann.

Die dritte ist eine partielle Mondfinsterniß den 25. Wintermonat, welche fast in ganz Europa und in Asien zum Vorschein kommt. Ihr Anfang ist um 3 Uhr 48 Minut. Nachmittags, ihre Mitte um 4 Uhr 46 Minuten, und ihr Ende um 5 Uhr 43 Minuten. Die Größe derselben beträgt nicht gar 3 Zoll nördlich.

Die vierte ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß den 9. Christmonat Abends.

Von dem Hauptplaneten des Jahres.

Der diesjährige Jahres-Regent ist der Saturnus. In solch einem Jahre ist die Fruchtbarkeit nicht sonderlich. Die Witterung im Ganzen eher feucht, als trocken. Der Frühling ist zwar bis in den May ziemlich angenehm; auch nachher kommen schöne Tage, obwohl es auch nicht an Regen fehlt. Der Sommer und Herbst bringen viel Regenmetter mit sich. Der Winter hat viel Schnee, und fällt mehrere Wochen lang sehr kalt aus.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Daß die fruchtbaren und wohlfeilen Zeiten die Menschen gar leicht zur Ueppigkeit, Leichtsinne und Verschwendung verleiten, ist eine durch Erfahrung bestätigte Sache. Sollte nun Gott an solch einer unwürdigen Benutzung seiner Gaben ein Wohlgefallen haben können? und ist es sich zu verwundern, wenn Er zuweilen seiner Natur gebietet, wieder zu zerstören, was sie aufgebaut hat, oder unerfüllt zu lassen, was sie versprochen? Dennoch fährt der Allgütige fort, uns undankbar mit seinen Segnungen zu beglücken. — Daher finden wir auch für dieses Jahr Ursache zur Hoffnung, Er werde seine Segenshand gegen uns öffnen, daß wir das Benöthigte für unsern Unterhalt hinlänglich finden können.

Von den Krankheiten.

Ist der nicht ein Thor, der für das kostbarste Gut des Lebens, für Gesundheit, ganz unbesorgt ist? Und wie groß ist nicht die Anzahl derer, die diese Sorge vernachlässigen! Wird denn unfre Hoffnung für beständigen Genuß dieses Geschenkes nicht sehr von der Besorgnis des Gegenheils verdrängt, wenn wir uns nicht selbst alle Mühe geben, von uns abzuwenden, was der Gesundheit nachtheilig seyn kann? Ist doch Gott immer gütig genug, uns Mittel dazureichen, wodurch wir dieselbe schäzen und stärken können; und dieß wird Er auch im gegenwertigen Jahre thun.

Vom Krieg und Frieden.

Mit der Störung der Eintracht u. des Friedens geht auch sonst manche Freude des Lebens zu Grund. Wie thöricht meinen es Alle mit sich selber, wie übel mit Andern, die zu unruhigen Gemüthes, oder zu arm an Gefühl für die Menschheit sind, um gern die Hand zum Frieden zu bieten, wenn die Umstände dafür günstig sind. Mächte die Plage des Krieges auch dies Jahr ferne von uns bleiben!